

Wöchentliches Anzeiger für Teuchern und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfgeleitete Korpusseite 15 Mk.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zelpferstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Später und sonntägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich einmal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bierfährl. Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,45 Mk.
„Don untern ins Haus gebracht 1,60 Mk und durch den
Bierfährl. 1,58 Mk.

Bierfährl. und monatl. Bezugspreis werden außer in der Geschäftsstelle, Zelpferstraße 10, auch von unseren Böden und allen Kellern, Hofanhalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 49.

Donnerstag, den 25. April 1918.

57. Jahrgang

Beitrag, 24. April 1918.

Die Steuerberatung im Reichstage

hat ihren Anfang genommen und wird verhoffentlich auch im nächsten Tage beanprochen. Die Volkswirtschaftlichen haben die Aufgabe, die Gesetzesentwürfe, die das Reichsamt für die Reichssteuerberatung einbringen sollen, zu prüfen; und es liegt nicht an Unwissenenden Bedenken gegen einzelne Vor schläge oder ihre Bestimmungen. Der Vorstand der Reichssteuerberatung hat sich im Hinblick auf den Reichstag, der am 25. April beginnt, mit einem anderen Standpunkt stellen, nachdem uns die Reichssteuerberatung die Rolle des Reichstages geklärt hat die wir heute einnehmen. Die Wirkung der Vor schläge würde in der Kommission nicht durch den zu erwartenden Beschlüssen der Reichssteuerberatung verbunden werden. Die frühere Beratung wichtiger Steuer, z. B. des Einkommensteuergesetzes, hat gezeigt, daß auch große Steuererleichterungen in verständnisvoller Weise überwinden werden können. So wird auch jetzt kein Anstoß entgegen, die Steuerentwürfe aus diesem Gesichtspunkte mit dem deutschen Reichstag in einem späteren zu beraten, sondern sie können im Frühling erledigt werden. Der Reichsamt für die Reichssteuerberatung 1918 wird zunächst ein Steuererleichterungsgesetz, aber mit dem Beginn der Frühlungsarbeiten wird ebenfalls auch der Steuererleichterungsgesetz die finanziellen Verhältnisse des Reiches ein fruchtbares wirtschaftliches Leben einbringen. Denn für Handel und Gewerbe ist es notwendig, daß sich ständig nicht eine fortwährende steuerliche Verunsicherung wie Steuererleichterung an seine Röhre hängt.

Es sind dreihundert Millionen Mark jährlich, um die es sich handelt. Die finanzielle Kriegserleichterung von 1871 betrug nach deutschem Geld 4 Milliarden Mark, und damals schrien Frankreichs Freunde, soviel Geld könne das arme Land nicht aufbringen, es gäbe überhaupt nicht soviel Geld. Die profunde Erfahrung aus dem Jahre 1871 beweist ebenfalls, daß die finanzielle Kriegserleichterung von 1871 betrug nach deutschem Geld 4 Milliarden Mark, und damals schrien Frankreichs Freunde, soviel Geld könne das arme Land nicht aufbringen, es gäbe überhaupt nicht soviel Geld. Die profunde Erfahrung aus dem Jahre 1871 beweist ebenfalls, daß die finanzielle Kriegserleichterung von 1871 betrug nach deutschem Geld 4 Milliarden Mark, und damals schrien Frankreichs Freunde, soviel Geld könne das arme Land nicht aufbringen, es gäbe überhaupt nicht soviel Geld.

England hat zur Zeit ebenfalls große Steuern in Sicht. Es hat erhebliche höhere Steuerbeschlüsse als wir vorgekommen, es betragen jetzt wieder 2000 Millionen. Diese sollen durch unzureichende Zuschläge zur Erbschafts-, Bier-, Tabak-, Zucker- und Zirkulsteuer ausgebracht werden. Solche Zuschläge sind finanziell betrachtet, aber sie sind in ihrem Ertrag keineswegs sicher. Die Steuern umgehen werden. Zur Vermeidung solcher Vermeidungen in sich. Eine härteren Anhebung der Steuer für die Erbschaftssteuer wird auch bei uns das Wort geredet, doch sind die dagegen vorgebrachten Einwendungen nicht ganz von der Hand zu weisen. Die größten praktischen Erfahrungen in indirekten Steuern haben die Franzosen; dort sind auch die verschiedenen Steuern umgehen werden. Zur Vermeidung solcher Vermeidungen in sich. Eine härteren Anhebung der Steuer für die Erbschaftssteuer wird auch bei uns das Wort geredet, doch sind die dagegen vorgebrachten Einwendungen nicht ganz von der Hand zu weisen. Die größten praktischen Erfahrungen in indirekten Steuern haben die Franzosen; dort sind auch die verschiedenen Steuern umgehen werden.

Der Weltkrieg

Aus der Kampffront und zur See.

Großes Hauptquartier, 23. April 1918. (S. 23.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsintensität auf getrennt aufstrebenden Abschnitten beschränkt und betriebl. Infanterieunternehmungen beschränkt. Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Gefechtsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorgingen, wurden überall zurückgeschlagen. Bergschütze der Feinde mit schweren Kräften das am 21. April am Walde von Neuilly über den Gelände wiederzugreifen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Neuilly die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehreren verlustreichen Angriffen blühte er Gefangene ein.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung. An den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Sechsmal wurden erang seinen 32., Sechsmal wurden erang seinen 25. Luftflieger.

Mazedonische Front.

Zwischen Döbrida und Prespa-See konnte nördlich von Monastir Artillerie- und Minenkampf.

zunehmende vorzuziehen liegen weißlich von Moskau in französische Stellungen vor. Bulgarische Truppen wehrten häufig von Dobranac englische Zelaner ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gedenken des Rittmeisters v. Nischhofen.

Am 21. April ist Rittmeister Manfred Freiherr von Nischhofen von einem Jagdflug an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Bahnberechnungen seiner Begleiter und verstorbenen Erbschaften hat Nischhofen einen feindlichen Anschlag in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn ansehnlich eine Motorflieger zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da der Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Nischhofen unversehrt gefangen sei. Eine Neuermutung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Freiherr von Nischhofen im Tob gefangen hat. Da Nischhofen ein Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Unfallstrecke auf dem Opfer gefallen zu sein. Nach der englischen Meldung ist Nischhofen auf einem Kirchhof in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt worden.

Überall in deutschen Landen wird man diese Trauernachricht mit Verständnis vernommen. In seiner Hingeblichkeit hat Herr von Nischhofen Großes geleistet. Er hat nicht nur 30 feindliche Flugzeuge vernichtet, sondern in seiner Schule zahlreiche Flieger herangebildet und durch sein Beispiel und seine Lehre zu bedeutenden Leistungen gefördert. Daß die deutsche Luftschiffahrt bei weitem die der Feinde übertrifft, ist zum Teil das Verdienst des Toten. Zu den Toten seiner Ehre und im Gedächtnis des deutschen Volkes wird er dauernd weiterleben.

Abflug der Japaner aus Vladivostok? Das Verdächtige melden die Beschwörer. Es sind Nachrichten dafür vorhanden, daß der Admiralstab der Japaner in Vladivostok der mehr als irgend etwas anderes dürfte angehen war, die feindschaftlichen Beziehungen zwischen den Alliierten und Russland zu trüben, bald erledigt sein wird. Der japanische Konsul in Wladivostok am Donnerstag im Volkswirtschaftlichen für andernorts Angelegenheiten vor und hatte darüber, daß die russische Presse die Behauptung unglücklich benutzt. Man erklärte ihm, daß die Behauptung der Russen vollkommen begründet sei, da die Landung ohne vorherige Verabredung der russischen Regierung vorgenommen worden sei und daß das sehr Mißtrauen, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, die Zurückziehung der japanischen Truppen wäre.

Der Krieg.

Während in Finnland die roten Garden geschlagen wurden und in Österreich die Banden von den Bolschewikern abgetrieben werden, sind die deutschen Truppen in der Ukraine gegen die letzte Forderung der Sowjets in der Krime im Vormarsch. Gefürchten werden, daß sich die durch Motoren der Sommerernte verfahrenen Banden auf der Krime organisieren. Dem mußte zuvorzogen werden. Am 19. frühmorgens ließ eine auf Kraftwagen schnell vorgeordnete Abteilung aus Infanterie, etwas Artillerie, die von Kavallerie begleitet war, gegen die neun Kilometer östlich von Perekop vor, die die Krime mit dem Festland verbindet. Die alte turbanische Anlage des Wierop-Kanals, der ausgetrocknet war, bot kein Hindernis, aber die bolschewistischen Banden leisteten heftigen Widerstand. Ihr weißer Hügel wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgegeben.

Es wurde mit großer Entschlossenheit gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd fürzte, in die Sand der Wälder gefallen war, kurz nachher auf die Weigerung, auszuweichen, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaft gräßliche Morde an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Die Verfolgung wurde in Richtung Kart-Royal durchgeführt, so daß der Einmarsch in die Krime begonnen hat. Die deutsche Besatzung eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurde erobert. Die Geschäfte zeigen den ernsthaften Widerstand der Banden an diesem leicht zu strehenden Einfallort in die Krime-Halbinsel.

Ein Gezeigtes der polnischen Küste.

Eine unserer Patrouillen ließ am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Küste nördlich Zerfällung auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer abgesehen. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berichten im Horen-Spergebiet.

Berlin, den 23. April.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in den vergangenen Wochen im Spergebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt 30 662 Br.-Met.-Tonne versenkt.

Unter anderem besaßen sich der portugiesische Dampfer „Nepumo“ von 300 Tonne, die italienische Dampfer „Gastano Confalonio“ von 1027 Tonne und „Luigi“ von 3549 Tonne sowie der englische Dampfer „Elision“ von 3192 Tonne. Letztere beiden waren bewaffnet und konnten im Artilleriekampf niedergeschlagen werden. Das 7,5-Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Geschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“, 183 Tonne, „A. E. Rippland“, 130 Tonne, und der englische Schoner „Miss Virdi“ von 135 Tonne.

Für die deutsche Kriegsmarine bestimmten Ladungen der letzteren waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 Tonne Erz, 6900 Tonne Salz, 860 Tonne Rohrzucker, 250 Tonne Palmkerne, 4000 Tonne Rohlen und 4000 Tonne Stroh, darunter vor allem Lebensmittel, Stachelbeeren, Äpfel usw.

Für die deutsche Kriegsmarine wurden 12 Leberne Zerstörer von je 100 Meter Länge in die Welt zurüdgebracht. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutscher Reichstag.

Ein wichtiger Tagungsabschnitt hat im Reichstag am Dienstag begonnen. Die größten Steuerentwürfe, die dem Reichstag vorgelegt wurden, sollen beraten werden. Wie üblich sollte der Reichsstaatssekretär die Verhandlungen einleiten.

Werber kamen noch mancherlei

zur Verlesung und Vertonung. Die Volkspartei verurteilte die Beschlüsse wegen der fortgesetzten Erhöhung von Steuern. Die Volkspartei erklärte, daß diese weit über die Kriegsanforderungen hinaus den freien Handel ausfällen könnten. Von Regierungseite wurde diese Sorge für grundlos erklärt.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte. Die Volkspartei hofft auf die Einleitung der kleinen Landwirte.

über 30 Prozent Verluste festgelegt. Von der 56. Infanterie-Division sind die Jäger-Bataillone 65 und 69 am 29. März bei einem französischen Gegenangriff nordwestlich von Verdun völlig aufgerieben. Das Jäger-Bataillon 49 und das Infanterie-Regiment 106 nahmen an diesem Kampf am Angriff nicht teil. Beide Truppenteile wurden angegriffen und anfangs und vergeblich widerstand leisteten von ihrer Division verlangt worden. Die Aufzählung der festgelegten außerordentlich hohen französischen Verluste wird folgen.

Italienische Friedensbewegungen.

Milch, 23. April. Die Friedensbewegungen in ganz Italien und die täglichen Friedensfundgebungen haben die italienische Regierung veranlaßt, nochmals bei der französischen Regierung vorstellig zu werden, um ausreichend Lebensmittel zu erhalten. Man glaubt in italienischen Regierungskreisen, daß das Volk sich dem beruhigen werde? — Die Friedensfundgebungen fordern die Regierung auf, unerschrocken Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzuleiten, da für Italien keine Ausblicke bestehen, den Krieg siegreich zu beenden. — Nach einer weiteren Meldung von der italienischen Presse dauert die Spannung in Italien an. Selbst die Unruhe besteht, da die italienische Front wieder stark von Truppen entblößt worden ist, um auf dem französischen Kriegsschauplatz Verwendung zu finden.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, 24. April 1918.
— Infolge der zuletzt außerordentlichen Beanspruchung des Wagenmaterials und der dadurch bestehenden Transportverrichtungen können Eisenbahnverbindungen von jetzt ab nicht mehr zugelassen werden. Für den Osten werden demnach in Anbetracht des abgelaufenen Friedens mit Hinblick auf den Rücktransport von Leichen Bestattungen und in Zusammenhang mit der Bestattung von Verstorbenen getroffenen Eingaben an das städt. Generalkommando, sowie an die königlichen Kriegsministerien Berlin und Wien sind daher zurück. Ueber Bierzulassungen von Leidenüberführungen erfolgt Befestigung.

Einträge auf Ausfertigung von Zeugnisheften im Handreich Weizsäcker. Die dem Zeugnisheft-Ausfertigungsstellen vorgelegten Zeugnisheftentwürfe nebst dazu gehörenden Befandfragebogen sind in vielen Fällen von den Antragstellern ungenügend ausgefüllt, was die unerbittliche Mißgabe zur Folge hat. Die Zeugnisheftentwürfe müssen die genaue Bezeichnung der bekanntgegebenen Bestimmungen unbedingt verlangen und geben jeden Antrag auf Ausstellung eines Zeugnisheftes, der gegen die erlassenen Vorschriften verstößt, ohne in eine fachliche Prüfung einzutreten, zur Verbesserung dem Antragsteller zurück, der sich die dadurch entstehenden Verzögerungen und die ihm hieraus erwachsenden Nachteile selbst zuschreiben hat.

Lehrlingsbewegung in der mitteldeutschen Brauerei-Industrie. Wie aus Halle geschrieben wird, haben der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der deutsche Metallarbeiterverband, der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Gewerkschaften N. D., den Verbandsvereinigungen im Zeiß-Weizsäcker und im Altenburger Bezirk Zustimmung erlangt, die eine beträchtliche Erhöhung der bisherigen Löhne bedeuten. Im Zeiß-Weizsäcker Bezirk wird ein Normallohn für die bei der Brauereibeherrschung beschäftigten Fabrikanten und Schöpfer von 8 Mk. für die Neumündelentscheid verlangt. Alle volljährigen Arbeiter, die in Schicht- oder Schichtlohn beschäftigt werden, sollen eine Zulage von 20 Prozent, Arbeiterinnen und Jugendlichen 10 Prozent erhalten. Schicht-, Schöpfer-, Dreher-, Klempner- und sonstige Metallarbeiter 15 Pfg. Zulage pro Stunde. Im Altenburger Bezirk verlangen die Hüter Schöpfer einen Mindestlohn von 11 Mk. für die Neumündelentscheid. Der Unterschied gegenüber dem Zeiß-Weizsäcker Bezirk erklärt sich dadurch, daß in letzterem die Löhnerhöhungen, die schon bezahlt werden und auch künftig bleiben sollen, erheblich höher sind, als im Altenburger Bezirk.

Zufachverteilung von 50 Gramm Feinzeisel. Infolge der durchaus ungenügenden Vorseitungen der Seifenindustrie auf Soda wurden vor kurzem die monatliche Seifenpulvermenge von 2500 Gramm auf 125 Gramm herabgesetzt. Für diesen Ausfall an Waschmittel soll der Verbraucher dadurch entschädigt werden, daß einmaltig 50 Gramm Feinzeisel zusätzlich zur Verteilung gelangt. Die Abgabe erfolgt in den Monaten April oder Mai gegen Vorlage des Mittelfahdes der gültigen Seifenkarte, wobei diese einen entsprechenden Vermerk durch Stempelband oder handschriftlich erhalten muß.

Mitteleuropäer, 21. April. Der Schulmacher Emil Wirt in Hintersaunsdorf hatte sich wegen vorzeitiger Heberschneidung der Hochpreise von Lebensmitteln vor der kriegsigen Stoffammer zu verantworten. Wirt, der ungefähr 60 Hensensätze besaß, unterließ einen schwunghaften Hohlhandel. In seinen Zeitungsanzeigen, in denen er guten Dienstleistungen für 6 Mark anbot, wollte er, sowie seine 15jährige Geschäftsführerin, vergessen haben mit anzugeben, ob es sich um ein Pfund oder 1 Kilo handelte. Seit 24. Juni u. z. war als Höchstpreis für 1 Pfd. Honig 3 Mk. festgelegt in 14 Fällen wurde von Käufern Anzeige erstattet. Wie die Altenburger Volkszeitung berichtet, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 4000 Mk. Außerdem waren 11 Jtr. 59 Pfund beschlagnahmt und eingezogen wurden.

Zeitz, 23. April. Die Stadtvorordnetenversammlung bewilligte dem Oberbürgermeister Arnold das bishergehörte Gehalt von 12 000 Mk. einstimmig als Ruhegehalt. Zur Wahl des neuen Ersten Bürgermeisters wird beschlossene, die Stelle öffentlich ausgeschrieben. Das Ruhegehalt beträgt

3 zu 3 Jahren bis auf 15 000 Mk. jährlich, steigend von

Zeitz, 22. April. Ein Brief der Provinzialverwaltung in Magdeburg kam neulich von Nordhausen nach hier und verbot, in einem Hotel ein Fleischgericht ohne Fleischmarken zu erhalten. Das gelang ihm auch. Ein Dankbrief dafür, das es ihm so gut geschmeckt, zeigte er hinter den Hotelbesitzer. Die Folge war, daß dieser konnte bei sein Kellerleitung Strafbefehle über 20 und 5 Mk. erhielt. Aber auch der Revier hier nicht leer aus, sondern wurde auch mit einem Strafbefehl, in Höhe von 30 Mk. bestraft. Gegen letzteren hatte er Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht erhöhte indessen wie die „Kaffhäuser-Ztg.“ berichtet, die Strafe auf 60 Mk.

Leipzig, 22. April. Das Landgericht Leipzig hat den Dreher Bruno Conrad zu 6 Monaten und den Anschläger Reizweber in Leipzig zu 3 Monaten verurteilt. Beide haben sich an der Propagandajähr den „Generallist zur Erzwingung des Friedens“, der am 15. August 1917 herausgegeben wurde, beteiligt und in einer Verewaltung des Arbeitsausmaßes ihrer Fabrik, der die Nichtannahme der Arbeit beschloß hatte, Handgeld ohne Angabe des Druckers und Verlegers verteilt. Das Inhalts: „Zur Erzwingung des Friedens Generallist in Deutschland am 15. August!“ Zeien, weiter geben, weiter erzählen!

Weimar, 21. April. Das Landgericht verurteilte den 50 Jahre alten Lehrer A. aus Leipzig wegen fahrlässiger Tötung seiner 20 Jahre alten Tochter zu einer Woche Gefängnis. A. war mit gelabtem Gewehr von der Jagd nach Hause gekommen. Bei der Entladung hat er infolge eines verhängnisvollen Zufalls, der durch plötzliches Verlöschen des elektrischen Lichtes entstand, seine Tochter durch einen Schuß ins Herz getötet. Weiter verurteilte das Gericht den Musiklehrer Karl Str. aus Jena wegen fahrlässiger Tötung seiner Tochter durch einen auf den Namen des Professors unter dem Namen des Generalkommando in Gießen zu einer Woche Gefängnis.

Halle, 23. April. Die Gemeinde Artha G.-M. hat aus in der Marienstraße gelegene Grundstücke „Die Landbesitzerfamilie“ zum Preis von 60 000 Mk. käuflich erworben. Wie es heißt, soll es später nach Rathaus ausgebaut werden.

Leipzig, 23. April. Aus einem Personennamen 2. Klasse einer sächsischen Kleinbahn wurden dieser Tage mehrere Ekippen entwendet. Die Polsterbezüge die Diebe unterwegs entleert und die Füllung auf ein Ackerfeld geworfen. Den Stoff werden die Diebe ebenfalls zur Anfertigung von modernen Herrenmellen verwenden.

Vermischtes

Die Mutter beim Rettungswert getötet. In Mühlbach bei Grödenbach kam der 14jährige Söhnerlehn Ludvig Guder im Sägewerk der Transmissions zu nahe und wurde vor dieser erlegt. Die Mutter, die ihm zu Hilfe eilen wollte, geriet ins Wäberwerk und wurde erdrückt. Der Junge trug einen schweren Schädelbruch davon.

Ein seltener Handvogel. In der Eller Gegend ist der dort früher heimlich gewohnt, seit einigen Jahren jedoch nicht aufgetretene schwarze Holzhoop jetzt wiedergeteilt. Wenigstens dieser Art sind dem Schenke des Wäberwerkes im großen Schenke zufällig, so wird er doch geschont, um ihn gegen Seltenheit wegen zu erhalten.

In einem harten Schläppanfall starb in Grödenbach die Frau Emmann Gädde. Ihr Ehemann, der Wittefleiter der Mühle Gädde, verstarb vor vier Monaten auf dem Kriegsschauplatz in Rumänien. Am Dienstag wurde das Ehepaar in der Familiengruft zu Götzel bei Wödel beigesetzt.

Bei einem Brande ungenommen ist in Reußen der sechsjährige Sohn des Hausbesitzer Ernst Grundmann. Die Leiche wurde unter dem Brandschutt gefunden.

Eine umfangreiche Fleischverfühlung ist in Marienburg nach dem Tode von der gestorbene Fleisch und Wurst aus einer Fleischerei entlassen. Einige Personen liegen so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen zweifelt wird.

Ein Förster und ein Wilderer erschossen. In der Oberförsterei Schichtenwald (Kr. Tüchel) wurde der Förster Böhm erschossen aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den verurteilten Wilderer Reinhold. Zwei Tage vor dem Mord hat der Förstermeister Notke diesen mit zwei Genossen in jenem Revier getroffen. Bei der Verfolgung gab der Förstermeister einen Schuß ab, durch den der Wilderer, ein Urlander aus Lebnord (Kr. Königs) getötet wurde. Der verfolgte Wilderer Kleinmüldt aus Schandau wird jetzt wegen der Mordtat verfolgt. Außer dem Förster Böhm soll er am 3. April umweil der Försterei Grödenbach den Hegemeister Beiler, im September 1917 umweil Jatz den Förstmeister Weidich und im Oktober 1917 bei Müg Keulich den Gutsvorwalter Hanemann erschossen haben. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 5800 Mark ausgesetzt.

Ein Nebenprodukt der Schafzucht ist das Lanolin. Dieses Fett, das als ideale Salbengrundlage von Ärzten und Kranken sehr geschätzt wird, gewinnt man aus Schafwolle. Bislang fand in Deutschland nur in einer Fabrik bei Berlin und in einer anderen in Danemerk die Herstellung statt. Gegenwärtig wird nun auch in Bayern eine Lanolinfabrik begründet. Den Anlaß dazu bot die umfangreiche bayerische Schafzucht.

Die alte historische Zeppelinhalle in Friedriehshafen ist in Abau der Plannen geworden. Die Halle diente in den letzten Jahren als Lagerraum.

Amerikanische Kalogewinnung.

„Echo de Paris“ wird aus Washington mitgeteilt, daß demnach große Kalogewinnungen in den Vereinigten Staaten den Amerikanern zu Verfügung gestellt werden. Diese Kalogewinnungen bedeuten ausgiebiger als diejenigen Deutschlands.

das „Echo de Paris“ veröffentlicht entsprechende Erklärungen des Präsidenten des Kalogewinnung. Bei dieser Erklärung dürfte der Wunsch der Vater des Gedanken sein. Bisher hat man in Amerika Kalogewinnungen von nennenswerten Ertragebiet noch nicht gemacht und war völlig auf den Deutschen abhängig. Die scheinbar Ernten der letzten Kriegsjahre sind denn auch zu einem großen Teil auf ein Mangel an deutschen Kalogewinnung zurückzuführen.

Eine Wohnungsverhältnisse soll demnach vom Bundesrat beschlossen werden, um zuverlässige Unterlagen über die Wohnungsverhältnisse im ganzen Reiche zu erhalten. An Hand dieses Materials sollte man dort befindlich eingreifen, wo es am notwendigsten sei. Dabei werde im Bundesrat auch die wichtige Frage der Wohnungsverhältnisse zur Sprache gebracht werden.

Die russischen Kriegsgefangenen freie Arbeiter! Als freie Arbeiter gelten vom 29. d. M. ab die russischen Kriegsgefangenen. Die Arbeitergelegenheiten müssen den Gefangenen vom dem Zeitpunkt an mehr offen stehen, deren Höhe von der Inspektion festgelegt wird. Weiter müssen die Kommandobehörden für die Bewohnungsverhältnisse und freie Krankenverlegung der Gefangenen bis zu dem Zeitpunkt, wo sie in ein Quartett eingeleitet werden, übernommen werden.

Definitive Sitzung des Abzähl. Schöffengerichts in Leuzern am 19. April 1918.

Vorsitzender Herr Amtsrichter Dr. Pfeiffer, Schöffen: Herr Amtsbekannt Hiltnerich in Leuzern, Herr Zigarrenfabrikant Franz Hücher in Leuzern. Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Schlegel, Protokollführer: Herr Rechnungsrat Wälder.

1. Der Grubenarbeiter Karl Keller aus Sersau wurde wegen Entwendung eines Stück Treibmehls von der Grube Jakob bei Trebnitz zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

2. Wegen Entwendung von Zuckerröhren von dem Grundstück des Wittefleiter Leuzern wurden die Ehefrau, eine Emma Zelle, geb. Fabian, Emma Hücher, geb. Schwamm, Emma Zeller, geb. Hücher, Emma Hücher, geb. Hücher, mit je 3 Mk. bisweilen mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

3. Die Arbeiterin Frieda Wittig in Oberhöchberg hat aus der Postagentur Trebnitz ein Paket mit Büchern entwendet, weshalb sie zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde.

4. In je 2 Wochen Gefängnis wurden die Arbeiter Ernst Vogel und Herrn. Emil, beide aus Gröden, bestraft, weil sie aus dem Kanton des Gastwirts Ziller in Gröden einen Tisch entwendet haben.

Neueste Nachrichten

Großes Hauptquartier, 24. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf den Schläpfeldern an der Yser und der Somme blieb die Geschichtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt.

Nordöstlich von Weissen erlärten wir die Höhen von Neuvecluse und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Weissen wiesen wir englische Angriffe ab.

Starke Vorstöße des Feindes wurden nordwestlich von Weissen und vor anderen Vorpöhlenlinien zum Scheitern gebracht.

Korpsbefehle an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gelingen ein.

Keinweiliger Freier von Nichtigkeiten ist von der Verlegung eines Segners aber den Schläpfeldern der Somme nicht zurückgeteilt. Nach englischen Berichten ist er gefallen.

Osten.
Die unter dem Befehl des Generals Graf von der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnnotenpunkte Hwinge.

Rückwärts genommen und nördlich von Leht die Verbindung mit den finnischen Armeen hergestellt.

Ukraine.
In der Ukraine haben Truppen des Generals Krosch Simjeropol befreit.

Seine und Zerbrüche von englischen Seestreitkräften vergeblich angegriffen.

Berlin, 24. April. Antich. In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes und mit höchstschwerem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere landrindlichen Stützpunkte versucht. Nach heftiger Beschichtung von See aus drangen unter dem Schutz eines dichten Schleiers von flüchtigen Wasserflugzeugen bei der Landung von zahlreichen Zerkühen und Motorbooten der Obersee und Zerbrüche bis unmittelbar unter die Räder von, mit der Absicht dort die Eisenbahn- und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollten nach Ausläufen von Seefangenen eine Abteilung von 4 Kompanien Seefothen (Navy of Marines) die Molen von Zebrücke handtreichartig besetzen und alle auf ihr befindlichen Vaulschiffen, Geschütze und Kriegsgüter, sowie die in den Hafen liegenden Fahrzeuge vernichten. Nur etwa 40 Mann von ihnen haben die Mole betreten. Diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen hohen Bauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gefochten worden.

Von den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden der kleine Kreuzer „Argentine“, „Antelope“ und „Strius“ und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste vernicht. Ferner wurden 3 Zerküher und eine große Zahl von Torpedobooten durch unter Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden. Außer einer durch Torpedofeuer verursachten Beschädigung der Mole, sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unserer Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigung leichtester Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

Der Stadt sind zur Milderung der Beleuchtungsnot Paraffinkerzen zugeteilt worden. Die Kerzen dürfen nur an diejenigen Haushaltungen abgegeben werden, die kein elektrisches Licht haben. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die bei der Verteilung der Kerzen berückichtigt werden wollen, haben sich spätestens den 29. d. Mts. in die bei jedem Kaufmann offenliegende Liste einzutragen. Der Zeitpunkt der Ausgabe der Kerzen wird später bekannt gegeben werden.
Leuzern, den 22. April 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

Disteln
Ob. Zimmermann.
Habe mehrere
große Risten,
passend zu Kaninden-Käfigen abzugeben.
L. Busch.

Ausgabe von Brotmarken.
Am Freitag den 26. d. Mts. werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für die Zeit vom 29. 4. bis 12. 5. d. Jts. und der Zuckermarken für den Monat Mai 1918 ausgegeben. Die Ausgabe geschieht an die Familienanwartschaften A - L von 8-4 Uhr nachmittags.
M - B „ „ „ „ 4-5
Leuzern, den 23. April 1918.
Der Magistrat, Zimmermann.

Anruf!

Die sorgsame und rechtzeitige

Frühjahrs - Bestellung

bildet die Grundlage und erste Voraussetzung für eine ausreichende Ernährung des Deutschen Volkes.

Bei dem Mangel an Leuten und Spannvieh muß die Zeit auf jede Weise ausgenutzt werden. Deshalb dürfen

an Sonn- und Feiertagen

die Bestellungsarbeiten

nicht ruhen.

Sich erwarte, daß alle gegen die Sonntagsarbeit bestehenden Bedenken zurückgestellt werden und

jeder willig

die so dringend notwendige Feiertagsarbeit leistet.

Auch die Kriegsgefangenen sind zur Sonntagsarbeit verpflichtet.

Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Sontag,
Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Infolge der 3. Zt. außerordentlichen Beanspruchung des Wagenmaterials und der dadurch bestehenden Transportbeschwerden können Leichenüberführungen von jetzt ab nicht mehr zugelassen werden. Für den Ofen werden demnach in Anbetracht des abgelaufenen Friedens mit Rücksicht auf den Rücktransport von Leichen Gefallener und in Gefangenschaft Verstorbenen neue Vereinbarungen getroffen. Einlagen an das stellv. Generalkommando, sowie an die Königl. Kriegsministerien in Berlin und Wien sind daher zwecklos.

Ueber Wiedererlassungen von Leichenüberführungen erfolgt Bekanntmachung. Magdeburg, den 19. April 1918.

Stellvertretendes Generalkommando IV. Armeekorps.

Der Chef des Stabes,
v. Wallewski,
Generalmajor i. D.

Sparkasse der Stadt Teuchern.

Aktiva Bilanz für den 31. Dezember 1917. Passiva

Kapitalien gegen hypothekarische Sicherheit	1077392,43	Spareinlagen	1596281,02 Mk.		
an öffentliche Institute	173694,94	Zinsen	46300,45	1642581,47	
an Bankguthaben	461104,69	Anleihen		500	
Guthaben bei der Preuss. Staatsbank	130,90	Reservefonds	96290,94 Mk.		
laufende Zinsen	224,62	hierzu 1/3 des Jahresüberschusses	1534,65	97825,59	
Barbestand	30940,41	Jahresüberschuss	6138,58 Mk.		
		hiervon erhält der Reservefonds	1534,65		
		sodaß dem Garantieverbande (Kammerkassse) zuzuführen	4603,93		
	1745510,99			1745510,99	

Teuchern, den 22. April 1918.

Das Kuratorium der Stadtparkasse.

Zimmermann.

Betrifft: Abgabe von Leder für Sattler, Brunnen- und Pumpenbauer.

Um die Möglichkeit der sofortigen Ausführung kleiner sehr eiliger Aufbestellungen an Treibriemen und Ergänzungen an Pumpenmanschetten u. dergl. zu sichern, gibt die Riemenfabrikstelle in Berlin eine Anzahl von Sattlern und von Brunnen- und Pumpenbauern gegen nachträgliche Abrechnung vierteljährlich je 5 kg Leder auf Belegkarte frei. Für den hiesigen Landkreis kommen als Abgabestellen in Betracht:

für Sattlerleber der Sattlermeister Richard Seidler in Teuchern, für Pumpenleber der Brunnenbauer Friedrich Tsch in Wiekenfels.

Von den Ortsbehörden beauftragte Anträge sind unmittelbar den bezeichneten Abgabestellen einzureichen.

Weißenfels, den 22. April 1918.
Königlicher Landrat. Bortels.

Bekanntmachung

Die Umlage der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen beträgt für das Rechnungsjahr 1917 für die Sektion Weißenfels Land 31 Pfennige auf je 1 Maß Grundsteuer.

Nach § 27 der Satzung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist für jeden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb mindestens 1 Maß an Beitrag zu entrichten.

Der Umlageplan sowie das Unternehmensverzeichnis liegen von heute ab während zweier Wochen in meiner Wohnung zur Einsicht der Beteiligten offen.

Die Besitzer haben das Recht, gegen die aus diesen Unterlagen hervorgehende Berechnung ihres Beitrages binnen zwei Wochen nach Beendigung der Anlagensicht Einspruch bei dem Kreisaußenrat zu erheben, jedoch wird durch den Einspruch die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgeschriebenen Beitrages nicht berührt. Einmalige Ueberzahlungen werden später zurückerstattet.

Ein Einspruch gegen den Grundsteuerbescheid ist nicht zulässig.

Die Betriebsunternehmer werden aufgefordert, ihre Beiträge sofort an den von uns beauftragten Voten abzuführen.

Teuchern, den 20. April 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

Ortsammelfelle Teuchern.

Schulhaus am Steinweg. Annahme während der Schulpausen, größere Posten Dienstage, Mittwoch, Freitags 12 Uhr. Auf Bestellung wird abgeholt.

Biederitz.



Ein sehr scharfer wachsender Hofhund (Schäferhund) mit 4 Stück 5 Wochen alten Jungen steht preiswert zu verkaufen. Berliner Weg 1.



Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager der Kriegsinvalid

Albert Hauer in seinem 25. Lebensjahre Dienstag früh 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrückt an Familie Albert Hauer, nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Kleie-Verkauf.
Die für hiesige Stadt bestimmte Kleie wird am Donnerstag, den 25. April 1918 bei der Firma G. Häuber hier zum Verkauf gelangen. Die hiesigen Ziegenbesitzer ersuchen wir, die Kleie an diesem Tage dort abzuholen.

Teuchern, den 23. April 1918.
Der Magistrat. Zimmermann.

Lebensmittelabgabe

Auf die gelbe Lebensmittelmarke Nr. 11 steht ein Pfund **Funkhonig** zur Verteilung.

Wir ersuchen die Lebensmittelmarke Nr. 11 bis zum 27. April d. J. einen hiesigen Kaufmann zu übergeben.

Zeitpunkt des Verkaufs der Ware wird noch bekannt gegeben.

Teuchern, den 23. April 1918.
Der Magistrat. Zimmermann.

Stadtverordneten - Sitzung

am Freitag den 26. April 1918 nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung der Kammerkassse für 1916.
2. Feststellung des Haushaltsantrages der Schulkasse für 1918.
3. Feststellung des Haushaltsantrages der Kammerkassse und des Haushaltsantrages des Wegezweckverbandes für 1918.
4. Aenderweite Festsetzung der Tilgungskosten für die letzte Kriegsanleihe.

Teuchern, den 23. April 1918.

Häuber, Stadtverordneten-Vorsteher.

Das Entnehmen von Wasser aus dem Bache vor den Häusern in Runkal ist bei Strafe verboten.
Zwangsverhandlungen sind mir sofort zur Anzeige zu bringen.
Teuchern, den 22. April 1918.
Der Amtsvorsteher. Krug.

Besprechung für Obkypächter.

Am Sonntag den 28. d. M. nachmittags 2 Uhr findet im **Gasthof zum Deutschen Kaiser in Hohensachsen** eine Besprechung

statt.

Alle Diejenigen, welche ein Interesse an der Verpachtung des Kirchenanhangs der Kreisbahnhöfe haben, werden erbeten, bestimmt zu erscheinen.
Mehrere Einberufer.

Theater in Teuchern.

Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag den 28. April abends 8 Uhr
Berliner Operette:

Novität! **Das macht die Liebe.**
Operette in 3 Akten von Winter.

Preise der Plätze: Vorverkauf Sperrig 1,50 Mk., 1. Platz 1,25, II. Platz 80 Pf. im Gasthof z. grünen Baum.
Abendkasse: Sperrig 1,75 Mk., I. Platz 1,50, II. Platz 1,-
Garten 60 Pf.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kinder - Vorstellung.

Dornröschen oder der Hundertjährige Schlaf.

Bauernmärchen in 4 Akten von Görner.

Karten 60, 40, 30, 20 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet

die Direktion.

Aus!!!

Habe Sie letzten Sonntag vergeblich im Kino erwartet, kommen Sie bestimmt diesen Sonntag mit verarbeiteten Erkennungszeichen.

R. W.

Tinte

empfehlen
Otto Lieferenz.

Gestern nachmittags 3/4 4 Uhr verschied schnell und unerwartet unser liebes, gutes **Hilchen** im Alter von drei Jahren. Größen, d. 24. 4. 18. Dies zeigte tiefbetrückt an Familie Karl Köpcke.



Am Sonntag erhielten wir die Trauernachricht, dass bei den letzten schweren Kämpfen im Westen unser geliebter Sohn und Bruder

Schütze Otto Teuchert

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 20. April sein junges Leben dem Vaterlande opfern musste.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Familie Franz Teuchert,
Ernst Teuchert, z. Zt. im Felde,
Albert Teuchert,
Marie Göthert als Braut.

Runkal, Zeitz, Gröben.

So schlafe wohl in fremder Erde, Geliebter Sohn und Bruder du. Wir werden deiner nie vergessen. Bis wir noch gehen einst zur Ruh. Nun ruhe sanft in stillem Frieden. Dir war dein Schicksal so beschieden. Geliebt und beweint.

Schriftleitung, Druck und Verlag Otto Lieferenz, Teuchern

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Korpuszeile 15 Hg.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beherstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vertriebsfähiger Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.46 Mk. Von uns fern ins Haus gebracht 1.60 Mk und durch den Briefträger 1.59 Mk.
Vertriebsfählich: und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Beherstraße 10, auch von unseren Boten und allen Kaffee-, Postanstalten angenommen.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 49.

Donnerstag, den 25. April 1918.

57. Jahrgang

Teuchern, 24. April 1918.

Die Steuerberatung im Reichstage

hat ihren Anfang genommen und wird verhoffentlich Tage beanpruchen. Die Volkvertreter haben die Aufgabe, die Gesetzentwürfe, die das Geldbedürfnis der Reichsleitung befriedigen sollen, zu prüfen, und es geht nicht an schwerwiegenden Bedenken gegen einzelne Vor schläge oder über Bestimmungen, die nicht dem Reiche zu geben, und es gebührt, in sich der Reichstag bewacht, er kann sich nicht auf einen anderen Standpunkt stellen, nachdem uns der Weltkrieg auf die Höhe des Erfolges geführt hat die wir heute einnehmen. Die Prüfung der Gesetze nicht in der Kommission wird dort mit den zu erwartenden Revisionsvorstellungen verbunden werden. Die frühere Beratung wichtiger Gesetze, z. B. des Einkommensteuergesetzes, hat gezeigt, daß auch große Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit überwinden werden können. So wird auch jetzt kein Anstoß vorliegen, die Steuerentwürfe aus diesem Zeitungsabdruck des deutschen Reichstages in einen früheren zu versetzen, sondern es können im Frühling erledigt werden. Der Kriegserklärung 1918 wird zugleich ein Steuererlassung werden, aber mit dem Siege der Freie folgen wird, ebenso wird auch der Steuererlassung der finanziellen Bedürfnisse des Reiches ein kräftiges wirtschaftliches Leben empordringen. Denn für Handel und Gewerbe ist es notwendig, daß sich kein nicht eine fortwährende steuerliche Beunruhigung wie Weizensteuer an seine Fülle hängt.

Es sind dreitausend Millionen Mark jährlich, um die es sich handelt. Die französische Kriegserklärung von 1871 betrug nach deutschem Gelde 4 Milliarden Mark, und damals schrien Frankreichs Freunde, jenes Geld könne das arme Land nicht aufbringen, es gäbe überhaupt nicht soviel Geld. Die profunde Erfahrung hat aber gezeigt, ebenso schreift, wie die feindlichen Verhandlungen, Deutschland würde schließlich 1916 finanziell



Westlicher Kriegsschauplatz.
An den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsfähigkeit auf zeitweilig auflebenden Artilleriekämpfe und örtliche Infanterieunternehmungen beschränkt.
Die englische Infanterie hat namentlich zwischen Lens und Arras sehr tätige Erkundungsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergeblich versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Wœlwyn verlorene Gelände wiederzugewinnen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Wœlwyn die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachen verlustreichen Anläufen bligte er Gelingen ein.
An der übrigen Front nichts von Bedeutung.
In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Nusser erlangte seinen 32., Leutnant Wendhoff seinen 25. Luftsiege.

Mazedonische Front.

Zwischen Dobrua- und Prespa-See sowie nördlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe.

zweige vorzuziehen liegen westlich von Madona in französische Stellungen vor. Bulgareische Truppen wehrten südlich vom Dojran-See englische Zeilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Gedenktag des Rittmeisters v. Nischhofen.

Am 21. April ist Rittmeister Manfried Freiherr von Nischhofen von einem Jagdflug ab der Sonne nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Wahrscheinungen seiner Begleiter und verstorbenen Erbsolobach fiel Nischhofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn anscheinend eine Motorstörung zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da die Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Nischhofen unversehrt gefangen sei. Eine Neuerkundung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Freiherr von Nischhofen den Tod gefunden hat. Da Nischhofen als Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Zufallstreffen zum Opfer gefallen zu sein. Nach der englischen Meldung ist Nischhofen auf einem Kirchhof in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt worden.

Überall in deutschen Landen wird man diese Trauennachricht mit Betrübnis aufnehmen. In seiner Pflichtenfähigkeit hat Herr von Nischhofen Großes geleistet. Er hat nicht nur 80 feindliche Flugzeuge vernichtet, sondern in seiner Schule zahlreiche Piloten herangebildet und durch sein Beispiel und seine Lehre zu bedeutenden Leistungen gefördert. Daß die deutsche Luftschiffahrt bei weitem die der Feinde übertrifft, ist zum Teil das Verdienst des Fein. Zu den Zeiten seiner Schüler und im Gedächtnis des künftigen deutschen Volkes wird er dauernd weiterleben.

Widmung der Japaner aus Wladivostok?
Als Petersburg neben die Volkswirtschaft. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der Justizminister der Japaner in Wladivostok, der mehr als irgend etwas anderes dafür einsetzt, daß die feindlichen Besatzungen zwischen den Alliierten auch Russland zu töten, daß erledigt sein wird. Der japanische Konsul in Moskau sprach am Donnerstag im Volkstamm für anderwärts Angelegenheiten vor und sagte darüber, daß die russische Presse die Bevölkerung unnötig beunruhigt. Man erkläre ihm, daß die Besatzungen der Russen vollkommen begrifflich seien, da die Landung ohne vorherige Verhandlung der russischen Regierung vorgenommen worden sei und daß das beste Mittel, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, die Zurückziehung der japanischen Truppen wäre.

Der Krimitz.

Während in Finnland die roten Garden geschlagen wurden und in Russland die Banden von den Bolschewikern abgetrieben werden, sind die deutschen Truppen in der Ukraine gegen die letzte Aufständische Banden in der Krimitz im Vorkampf. Erkundungen ergaben, daß sich die durch Matrosen der Schwarzmeerflotte verfaßten Banden auf der Krimitz organisierten. Dem mußte zuvorgetrieben werden. Am 19. Frühmorgens stieß eine aus Kraftwagen schnell vorgeführte Abteilung aus Infanterie, etwa 80 Mann stark, nach dem Krimitz vor, gegen die neun Kilometer weite Enge von Pjerekop vor, die die Krimitz dem Festland verbindet. Die alte tatarische Anlage des Pjerekop-Kanals, der ausgetrocknet war, bot kein Hindernis, aber die bolschewistischen Banden leisteten heftigen Widerstand. Vor westlicher Flügel wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgegeben.

Es wurde mit großer Erörterung gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd stürzte, in die Hand der Bolschewikern gefallen war, kurz darauf auf die Weigerung, auszugeben, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaft gräßliche Morde an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Die Verfolgung wurde in Richtung Hart-Kanal durchgeführt, so daß der Sturmangriff in die Krimitz begonnen hat. Sieben Gefangene, eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurde erobert. Die Gefangenen zeigen den entschlossenen Widerstand der Banden an diesem leicht zu sperrenden Einfallort in die Krimitz-Halbinsel.

Ein Seegericht in der holländischen Küste.

Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Küste nördlich der Insel Helgoland auf leibliche feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Zerstörer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Verrentungen im Nord-Seegebiet.

Berlin, den 23. April.
Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kroll, hat in den vergangenen Wochen im Sperrgebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Zegler und Fischdampfer mit insgesamt 30 662 Bt.-Reg.-T. versenkt.

hierunter befinden sich der portugiesische Dampfer „Nebruno“ von 300 T., die italienischen Dampfer „Gaetano Bonifazio“ von 1027 T. und „Luigi“ von 3549 T. sowie der englische Dampfer „Clifford“ von 3192 T. Letztere beiden waren beschädigt und wurden im Mittelmeer niedergelassen. Das 75-Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erobert, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“, 133 T., „A. E. Ryland“, 130 T., und der englische Schoner „Globe Bird“, von 135 T.

Die für unsere Feinde bestimmten Rabungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 T. Erz, 6900 T. Salz, 860 T. Korn, 800 T. Palmöl, 250 T. Palmkern, 4000 T. Rohlen und 4000 T. Südgut, hierunter vor allem Weizenmehl, Stachelobst, Kakaobohnen.

Die für unsere Feinde bestimmten Rabungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 T. Erz, 6900 T. Salz, 860 T. Korn, 800 T. Palmöl, 250 T. Palmkern, 4000 T. Rohlen und 4000 T. Südgut, hierunter vor allem Weizenmehl, Stachelobst, Kakaobohnen.

Deutscher Reichstag.

Ein wichtiger Tagungsabschnitt hat im Reichstag am Dienstag begonnen. Die größten Steuerentwürfe, die dem Reichstag vorgelegt wurden, sollen beraten werden. Wie üblich sollte der Reichschapfretär die Verhandlungen einleiten.

Vorher kamen noch mancherlei kleine Anfragen.

zur Verlesung und Beantwortung. Der Volksparteiler Reuba äußerte Bedenken wegen der fortgesetzten Gründung von Arbeitsgesellschaften. Er schätzte, daß diese weit über die Arbeitslosen hinaus den freien Handel ausschalten könnten. Von Regierungseite wurde diese Sorge für grundlos erklärt. Der Volksparteiler Hoff behauptete eine Zurückziehung der kleinen Kanarische Schiffsbau-Gesellschaft bei der Lieferung künstlicher Düngemittel. Demgegenüber entwickelte ein Regierungskommissar die Grundzüge der Verteilung und begründete die Lieferung von Ammoniak an ausschließlich solche Betriebe, die diesen Stoff schon im Frieden gebraucht, damit, daß so die wirtschaftliche Ausnutzung gesichert werde.

Eine weitere Frage des Volksparteilers Weinhausen betraf die Dienstpflicht der Kriegsteilnehmer unter 20 Jahren. Er äußerte die Befürchtung, die jungen Leute könnten nach Friedensschluss zu weiterem Militärdienst gezwungen werden.

Die Antwort der Militärverwaltung versicherte, diese Leute müßten nach den gesetzlichen Bestimmungen entlassen werden; niemand hat mehr als die gesetzliche Dienstpflicht zu erfüllen.

Derselbe Antrag, der dann noch eine Beschränkung flüchtiger gegen die Zensur-Einstellung zur Sprache, die z. B. der militärischen Prüfung unterliegt.

Die 1. Forderung der Kriegsteilnehmer.

wurde durch eine Rede des Reichstagspräsidenten eingeleitet. Er sprach von der ersten Forderung nach einem Dank an die Kriegsteilnehmer, der deutschen und englischen Kriegsfinanzierung u. a. an.

Staatssekretär des Reichsschatzamt Hans Fischer.

Man erhebt sich ein Dank für den Erfolg der ersten Kriegsanleihe. Wir haben jetzt ein Gesamtergebnis von 87 Milliarden Mark in Kriegsanleihen erreicht. Darin sind wir, das erkennt jetzt ja wohl die Welt an, unseren Gegnern voraus.

Unsere historische Steuerpolitik bestand im wesentlichen darin, daß wir das Mehr an Steuern für die zusätzlichen öffentlichen Bedürfnisse durch neue Steuerbewilligungen deckten. Daneben haben sich aber auch gegenwärtige Steuern erhoben das wir.

aus zweckmäßigem Grunde nicht genug getan hätten. Dazu sei gesagt: Kann man zugleich auch eine leichtere und herliche Steuerpolitik treffen? England ist und in unserem in seiner Steuerpolitik voraus. Aber außer der Kriegsgeldentnahme hat England doch auch nur seine bereits vorhandenen Steuerquellen besser auszunutzen bemerkt.

Der deutsche Bundesstaat steht vor der Tatsache, daß die Einkommensteuer die letzte ist, aber die die Einzelstaaten und Gemeinden für ihren Haushalt voll freizustellen können. Obgleich ist das Reich an das Vermögen schon beim Wehreltrag und bei der Kriegsgeldentnahme herausgenommen, ein Ansehen der Erbschaftsteuer wird später hinzukommen. Den Einzelstaaten muß der Erlösraum des Reiches eine Veranschlagung des Einkommenssteuergesetzes in der einschläglichen Gesetzgebung wäre freilich ermöglicht.

Die im Jahre 1916 vorgenommene Neuverteilung mit indirekten Steuern beträgt in den Jahren 1916-1918 zusammen 1 825 Millionen Mark. Die jetzt vorgeschlagenen Steuern werden - auch hier für das Jahr, in dem sie eingeführt werden, nur mit der Hälfte eingeleitet - 1 180 Millionen Mark ergeben. Das ergibt für die Jahre 1918 bis 1918 rund 4 Milliarden Mark an indirekten Steuern. Nicht